

Der neue Roman von

Emil Ertl:

„Die Leute vom Blauen Guguckshaus“

3.—4. Tausend,

broschiert M. 4.50, gebunden M. 6.—

erfährt täglich neue Anerkennung seitens der Presse und des Publikums.

Die „Wochenrundschau für Kunst und Literatur“ (Frankfurt a. M.) vom 22. Februar schreibt:

„Der Wiener Erzähler Emil Ertl erfüllte die berechtigten großen Erwartungen, welche man nach seinen bedeutenden Novellen-Sammlungen von seinen künftigen Werken hegen konnte, auf das glänzendste in seinem neuen Roman. Wieder wurden dem Heimatboden der österreichischen Kaiserstadt die meisterhaft erzählten Ereignisse entnommen; doch ist es diesmal nicht die unmittelbare Gegenwart, die den sofort angeregten Leser fesselt. Ertl führt ihn in die sehr bewegte Zeit vor und während der zweiten Napoleonschen Besetzung Wiens und hat den historischen Untergrund mit unübertreffbarer Sicherheit und treuester Lebenswahrheit behandelt. Glühende Vaterlandsliebe spricht aus dem prächtigen Buche, aber sie nimmt nie zu dem in anderen in Kriegstagen spielenden Romanen so gerne und auffällig zur Schau getragenen billigen Hurra-Patriotismus Zuflucht. . . . Ein glänzendes Meisterstück ist die großartige Darstellung der Schlacht bei Aspern, die endlich das Schicksal der beiden Liebenden glücklich entscheidet. Ertls neuer Roman ist ein großes, kulturgeschichtliches Zeitbild, das Muster einer echt volkstümlichen und dennoch vornehmen Erzählung.“

Ich bitte, diesen Roman nicht aus den Augen zu verlieren. Dem Dichter ist hier der Versuch geglückt, auf Grund einer eigenen Methode den historischen Roman seines archivariisch-politischen Charakters zu entkleiden und ihn auf eine wirklich moderne kulturgeschichtliche Grundlage zu stellen. Dem deutschen historischen Roman ist durch dieses Werk neues künstlerisches Leben eingeflüßt worden.

Firmen, die sich besonders für das Buch zu verwenden beabsichtigen, stelle ich gern gut ausgestattete Prospekte mit ausführlichen Kritiken kostenlos zur Verfügung.

Verlangzettel anbei!

Leipzig, Anfang März 1906.

L. Staackmann.

Seit dem 1. Januar 1906 erscheint das

„Grundstücks-Archiv“

Central-Organ für Realkredit und Grundstückswesen.

Herausgeber:

Dr. Berthold Breslauer
und Dr. Paul Werthauer
in Berlin.

Von unabhängigem, vornehmem Standpunkte aus versucht die Zeitschrift eine Lücke in der Grundstücks-Literatur auszufüllen, indem sie aus berufenen Federn Artikel aus dem gesamten Gebiete des Grundstückswesens bringt, die Fragen aus Theorie und Praxis durch wertvolle, auf authentischem Material beruhende Statistiken erläutert, Entscheidungen der Gerichte und Verordnungen der Verwaltungsbehörden in Grundstückssachen sammelt und kritisch bespricht, die Grundstücksbewegung auf den in Betracht kommenden Marktgebieten verfolgt usw. usw.

Preis pro Quartal M. 3.— ord.,
M. 2.25 bar und 13/12.



Wir bitten um tätige Verwendung für unser Unternehmen. Abonnenten finden Sie bei **Behörden, Bankhäusern, Gemeindeverwaltungen** und allen denen, die sich **am Grundstücks- und Hypothekemarkte beteiligen.**

Unser Blatt erscheint regelmässig Donnerstags, es ist jedoch Vorsorge getroffen, dass die buchhändlerische Kontinuation bereits Mittwochs in Leipzig eintrifft und somit die wöchentlichen Journalsendungen erreicht.

Zur Gewinnung von Abonnenten stellen wir Ihnen

Probenummern gratis zur Verfügung

und bitten zu verlangen.

Kommissionär: E. F. Steinacker,
Leipzig, Rossplatz 16.

Berlin SW., Belle-Alliancestrasse 3,
1. März 1906.

Central-Verlag
G. m. b. H.